

für die Partei zu gewinnen. Heute schon werden „Wahlzuckerl“ für die kommenden Wahlen ausgeteilt mit der Parole „Hilfe was helfen mag“, wenn es auch gegen die Prinzipien der Partei geht. — Darum Kollegen, besinnet euch, noch ist es Zeit, von dem Vorhaben Abstand zu nehmen. Tretet geschlossen in die Reihen des neugegründeten österreichischen Uhrmacherbundes ein und fordert innerhalb desselben mit Nachdruck, daß eure Wünsche so zur Austragung kommen, wie ihr es haben wollt. Laßt euch nicht in das politische Fahrwasser hineinzwingen. Wer mit der bisherigen oder der neugewählten Leitung bisher nicht zufrieden ist, fordere von derselben das, was ihr wollt. Die Leitung wird, wenn sie euren Ernst sieht und erfaßt, sich schon so umstellen, daß ihr bestimmt zufriedengestellt werdet. Nur Einigkeit macht stark, Uneinigkeit und Zersplitterung führt niemals zum Ziel

### Was ist „Goldfront“?

Hierzu wird uns geschrieben:  
 Als die Folgen unseres wirtschaftlichen Zusammenbruches sich auch dahin auszuwirken begannen, daß fachfremde Elemente durch den Vertrieb geringwertiger Waren unter dem Namen altbewährter Qualitäten den guten Ruf des deutschen Goldschmiede- und Uhrmachergewerbes mehr und mehr bedrohten, entschlossen sich die bedeutendsten Pforzheimer Knopffabriken, eine neue, nur von ihnen herzustellende Qualität zu schaffen und eine Klärung der Qualitätsverhältnisse dadurch zu erzwingen, daß sie mit ihrem in vielen Jahrzehnten erworbenen Ansehen sich für die Güte dieser Qualität einsetzen. Es sollte einmal entschieden werden, ob im Edelmetallgewerbe der in vieljähriger zäher Arbeit erworbene gute Ruf und das gewonnene große Vertrauen noch etwas galt oder ob der oder jener Unbekannte sich in unserm Fach nach Belieben leisten konnte, die Allgemeinheit gewordenen seitherigen Qualitätsbezeichnungen, wie Am.-Doublé, Silber-Doublé usw., für seine minderwertigen Fabrikate zu benutzen.  
 Eine weitere, nicht minder wichtige Erwägung beschleunigte den Entschluß. Der Mittelstand, seither stärkster Pfeiler unserer Wirtschaft, ging geschwächt aus Krieg, Revolution und Inflation hervor. Er mußte als Verbraucher von Schmuckwaren ausscheiden, wenn ihm nicht erschwingliche Preislagen in solchen

Artikeln geboten wurden, die in Geschmack und Qualität seine Ansprüche befriedigen konnten. In besseren Zeiten hatte der Mittelstand dem Gold und Silber als „echten“ Metallen vielfach den Vorzug vor Doublé gegeben. Neuerdings schreckte er aber vor der echten Ware zurück, weil sie ihm häufig in seinen neuen wirtschaftlichen Verhältnissen als unerschwinglicher Luxus erschien.

Was lag da näher, als der Gedanke, durch eine Verbindung des billigen Silbers mit dem teuren Gold eine Mischung aus Edelmetallen zu schaffen, die die Herstellung geschmackvoller Muster in einem zweifelsfrei als echt anzusprechenden Material gestattete und so den soliden Grundsätzen unseres Mittelstandes entsprach.

Es sind 2 Jahre vergangen, seit die führenden Knopffabriken der Pforzheimer Industrie die neue Qualität „Goldfront“ auf den Markt brachten. Es ist kaum nötig, Fachleuten zu sagen, wie gerne Knöpfe mit dem Warenzeichen Goldfront gekauft wurden. Es ist in der Geschichte der Edelmetallindustrie kein ähnlicher Erfolg mit anderen Qualitäten errungen worden, ein Zeichen, daß das Publikum und gerade der Mittelstand, unser bedeutendster Abnehmer, durch das Erscheinen der neuen Qualität veranlaßt werden konnte, wieder zum Kauf von Schmuckwaren zurückzukehren. Den beispiellosen Erfolg, den Goldfront in Knöpfen gehabt hat, wird dieses Edelmetall auch in anderen Erzeugnissen des Edelmetallgewerbes erringen. Das ursprünglich von den oben erwähnten Knopffabrikanten gesteckte Ziel der Säuberung unseres Gewerbes von fachfremden Elementen und der Klärung der Qualitätsfrage wird jetzt von den bedeutendsten Bijouterie- und Kettenfabriken der Branche mitverfolgt. Die seitherigen Hersteller von Goldfront-Knöpfen haben sich mit vier führenden Firmen der Bijouterie- und Kettenbranche zusammengetan, um dieser Idee zu dienen.

Es ist erwiesen, daß die Qualität Goldfront allen Fachgenossen schon seither im Verkauf von Knöpfen gute Erfolge brachte, und es ist gewiß, daß durch den Zusammenschluß der führenden Firmen der Industrie, die mit dem Schwergewicht ihres in vielen Jahrzehnten erworbenen Rufes die neue Qualität schützen werden, Goldfront bald in allen Artikeln das bevorzugte Edelmetall sein wird. Dadurch wird das da und dort ins Wanken geratene Vertrauen zu den Qualitäten der Edelmetallindustrie wieder gestärkt werden.

### Verschiedenes

**Zur Frage des Zollabbaues.** Deutschland hat als erstes Land den auf der Genfer Wirtschaftskonferenz angeregten Zollabbau praktisch in Angriff genommen. Der Reichswirtschaftsrat, der ja in wirtschaftlichen Fragen mit gehört werden muß, wird in der nächsten Zeit den von der Reichsregierung unterbreiteten Vorschlag einer Vorprüfung unterziehen. Dieser vom Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius entworfene Plan erstreckt sich insbesondere auf einen Abbau der industriellen Zölle. An hervorragender Stelle ist dabei auch die deutsche Uhrenindustrie interessiert, denn wie aus den früheren Notizen in der „Uhrmacherkunst“ hervorgeht, hat die deutsche Uhrenindustrie einen nicht leichten Kampf gegen die Hochschußzollpolitik verschiedener anderer Länder, insbesondere Frankreichs und Englands, zu führen. Da auch andere deutsche Industriezweige unter der hochschußzollpolitischen Einstellung dieser Länder zu leiden haben, wird ein praktischer Erfolg der ganzen Zollabbau-bewegung wesentlich von der künftigen Zollpolitik der betreffenden Länder abhängen. (VI 1369)

**Schriftliche Abmachungen bei der Anstellung kaufmännischen Personals.** Es gehen immer mehr Kollegen dazu über, für das Ladengeschäft besonderes kaufmännisches Personal einzustellen. In letzter Zeit sind nun aus den Kreisen der Kaufmannsgerichte zahlreiche Beschwerden darüber laut geworden, daß eine Fülle von Klagen, die ungeheuer zeitraubend waren und auch große Kosten verursachten, immer wieder deshalb erhoben und durchverhandelt werden müssen, weil zwischen den Arbeitgebern und ihren kaufmännischen Angestellten keine schriftlichen Vereinbarungen bestehen. Es wird für die in Frage kommenden Kollegen von Interesse sein, daß der schriftlichen Vereinbarung bei der Anstellung die allergrößte Bedeutung zukommt, da sie bei Streitigkeiten in vielen Fällen, die bisher lange Verhandlungen nötig machten, die Lage ohne weiteres klärt. Wenn die Geschäftsinhaber diesen Ratschlag befolgen werden, so wird die Zahl der vor dem Arbeitsgericht auszufragenden Streitigkeiten sehr viel geringer sein, und es werden nicht nur beträchtliche Kosten, sondern auch viele unnütz verschwendete Zeit erspart werden. (VI 1368)

**Bericht über die Chronometerprüfung, Genf 1925.** Es waren eingereicht: 1 Seechronometer, 148 Taschenchronometer für die Prüfung I. Klasse, 6 für die II. Klasse, 8 komplizierte Uhren. Von den 6 Uhren II. Klasse erhielt nur eine ein Gangzeugnis,

von den komplizierten Uhren erhielten zwei Gangzeugnisse. Von den 148 Uhren I. Klasse erhielten 138 Gangzeugnisse. Da 24 von diesen Uhren wiederholt eingereicht waren, bleiben 114 verschiedene Uhren. Davon hatten 53 Uhren 43 mm Durchmesser und weniger, 61 mehr als 43 mm Durchmesser. Diese letzteren sind als Deckuhren bezeichnet.

Der Grund für die Zurückweisung war bei einer Uhr ein mittlerer Gang größer als 6 sec, bei zwei Uhren eine mittlere Gangdifferenz einer Periode größer als 1 sec, bei einer Uhr eine Gangdifferenz in den horizontalen Lagen größer als 4 sec, bei vier Uhren eine Wiederaufnahme des Ganges größer als 2 1/2 sec, bei zwei Uhren ein Kompensationsfehler von mehr als 0,15 sec. Bei den Uhren, die Gangzeugnis erhielten, war der Mittelwert für die mittlere tägliche Gangabweichung  $m = 0,226$ , den mittleren Lagenfehler  $p = 0,556$ , den Kompensationsfehler  $c = 0,044$ , die Abweichung zwischen Hängen und Liegen  $p' = 0,857$ , die Wiederaufnahme des Ganges  $r = 0,592$ .

Zum Vergleich sei der Durchschnitt der letzten sechs Jahre genannt:  $m = 0,238$ ,  $p = 0,604$ ,  $c = 0,045$ ,  $p' = 0,936$ ,  $r = 0,632$ .

Bei der Wiederaufnahme des Ganges zeigte sich die Neigung zum Nachbleiben, die sich noch deutlicher ausprägte, wenn man nur die großen Abweichungen von mehr als einer Sekunde berücksichtigte.

Die Gütezahl wird nach den Bestimmungen von 1909 berechnet durch die Formel:

$$N = (0,5 - m) \cdot 600 + (2 - p) \cdot 150 + (0,15 - c) \cdot 2000 + (2,5 - r) \cdot 40$$

die für die vollkommene Uhr die Punktzahl 1000 ergibt.

Die höchste im Berichtsjahr erreichte Punktzahl war 846. Wenn man die Uhren nach den Gütezahlen staffelt, so kommt man zu den folgenden Zahlen, wobei zum Vergleich die entsprechenden Mittelwerte der vorhergehenden 16 Jahre daneben gesetzt sind:

|                        | 1925   | 1909/24 |
|------------------------|--------|---------|
| weniger als 500 Punkte | 3,5 %  | 9,8 %   |
| mehr " 500 "           | 96,5 % | 90,2 %  |
| " " 600 "              | 74,6 % | 71,0 %  |
| " " 700 "              | 41,2 % | 37,2 %  |
| " " 800 "              | 6,1 %  | 5,4 %   |
| " " 850 "              | 0,0 %  | 0,3 %   |

